

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 23 (1947-1948)
Heft: 12

Artikel: Gedanken über die Gasmasken-Ausbildung [Schluss]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-706574>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gedanken über die Gasmasken-Ausbildung

(Schluß)

Diese vorstehenden Darlegungen vermögen einen Begriff davon zu geben, welche Einwirkungen durch eine feindliche Vergasung für die überfallene Truppe zu erwarten sein werden und führen uns sicher zu der einzig logischen Schlußfolgerung, daß sich in Friedenszeiten die verschiedenartigsten Uebungen zur Ausbildung, Förderung und Erhaltung der Gasdisziplin als notwendig erweisen. Die Erfahrungen selbst bei unserer bescheidenen Gasdienstausbildung haben immer wieder gezeigt, daß eine mustergültige Handhabung der Gasmasken in Reih' und Glied noch lange keine Garantie für den feldmäßigen und kriegsfüchtigen Gebrauch dieses Gasschutzes gewährleistet. Gewöhnlich geht das Anziehen der Gasmasken stehenden Fußes auf dem Exerzierplatz gut; wird aber dieselbe Manipulation im Felde, in Deckung verlangt, dann wird entweder das Anziehen der Gasmasken reglementarisch korrekt durchgeführt, und das gefechtsmäßige Verhalten vernachlässigt, oder aber versuchen die Leute, sich gefechtsmäßig zu benehmen und bringen es dann nicht mehr fertig, die Gasmasken in 30 Sekunden unter angehaltenem Atem anzuziehen. In den meisten Fällen wird außerdem noch vergessen, unter dem Gasschutz die unterbrochene Kampfbesetzung sofort wieder aufzunehmen. Der Grund für diese Fehler ist darin zu suchen, daß der Gasmaskendienst getrennt von den anderen militärischen Uebungen und nicht in engster Verbindung mit der felddienstlichen Arbeit durchgeführt wird. Sobald die elementarste Instruktion der Handhabung der Gasmasken erteilt ist, sollte der Gasalarm nur noch während eines Stellungsbezuges, während des Schießens, während der Waffenbedienung oder während des Gefechts gegeben werden, damit die Truppe dazu erzogen wird, sofort nach dem Aufsetzen der Gasmasken den Stellungsbezug zu vollenden, das Ziel weiter zu beschießen, die Bedienung der Waffe fortzusetzen oder die Gefechtsaufgabe weiter zu erfüllen.

An besonderen Gasdienstübungen sind zu empfehlen:

- Märsche mit angelegter Gasmasken, in jedem Gelände, bei Tag und bei Nacht;
- Aufsetzen und Abnehmen der Gasmasken während des Marsches, je nach dem Gelände, in welchem Gasschwaden lagern

können, oder weniger zu erwarten sind, damit die Truppe die Möglichkeit der Gasgefahr im Gelände beurteilen lernt. Es darf bei der Manipulation mit der Gasmasken keine Zeit verloren gehen und die Truppe darf durch unnötiges Tragen der Maske an gasfreien Geländestellen nicht überanstrengt werden;

- Gasalarm (jeweils durch Entzünden von Kampfstoffpetarden ausgelöst) während des Marsches, wobei auch die Pferde gassgeschützt werden müssen. Die Pferde müssen entlastet und das Material muß umgeteilt oder auf die Mannschaft verteilt werden, ohne daß nennenswerter Zeitverlust entsteht;
- Angreifen im Gas, also mit aufgesetzter Gasmasken, Gasalarm während des Angriffs;
- Ueberwinden von Geländehindernissen unter der Gasmasken, Gasalarm während des Ueberwindens von Geländehindernissen;
- Führen unter der Gasmasken, Gasalarm während Führungsübungen;
- Befehlsausgabe unter der Gasmasken, Gasalarm während der Befehlsausgabe;
- Schießen unter der Gasmasken mit allen Waffen, Gasalarm während der verschiedenen Schießübungen;
- Bedienung der Waffen unter der Gasmasken, Gasalarm während der Waffenbedienung;
- Durchgabe des Gasalarms in allen möglichen taktischen Lagen (unnötige Gasalarms sind schädlich, weil die Truppe sinnlos ermüdet wird und mit der Zeit in der Reaktionsfähigkeit auf Gasalarms abstumpft);
- Zusammenarbeit der Waffen in Gasatmosphäre oder nach Gasalarm;
- Zusammenhalten der Verbände in vergastem Gelände, vor allem, wenn dieses unübersichtlich oder bewaldet ist;
- Einhalten der Angriffsrichtung in vergastem Gelände;
- Absetzen der Gasmasken, sobald der Führer es verantworten kann, damit die Truppe nicht unnötig die Maske trägt;
- Verteidigen unter der Gasmasken bzw. nach dem Gasalarm. Die Leute haben bei herannahender

Gaswolke in Stellung zu bleiben und sich nicht in weit zurückliegende Deckungen zurückzuziehen, um dort ihre eigentliche Kampfaufgabe zu vergessen. Auch das bloße Fortrennen muß bekämpft werden. Stellungswechsel von Maschinenwaffen ist nicht bei jeder Gasgefahr notwendig, wenn die Gasmasken zur Hand ist. Oft ist die Gaswolke in ihrer Fortbewegung rascher als der Stellungswechsel. Unter keinen Umständen dürfen die Waffen im Stich gelassen werden.

- Beobachten unter der Gasmasken, oder während des Gasalarms;
- Gegenangriff unter der Gasmasken gegen einen Gegner, der womöglich schon wieder ohne Gasschutz ist. Usw. usw.

Jede, waffentechnisch auch noch so gut ausgebildete Truppe ist in einem auch mit chemischen Waffen geführten Krieg nicht mehr zu verwenden, wenn sie nicht eine halbe Minute nach jedem Gasalarm bereit ist, mit korrekt aufgesetzter und kontrollierter Gasmasken ihre Kampfbesetzung auf Stunden hinaus fortzusetzen; sie wird durch Tränen der Augen, schmerzende Augen, Husten, Speichelfluß, Kopfweh u. a. m. daran verhindert sein, auch nur noch einen gutgezielten Schuß abzugeben. In wenigen Sekunden kann infolgedessen der Erfolg einer zum höchsten Stand gelangten waffentechnischen Ausbildung von Wochen und Monaten vollständig in Frage gestellt sein, nur weil die Leute den Gasschutz nicht feldmäßig zu gebrauchen vermochten. «Nicht auch noch Zeit zur feldmäßigen Gasmaskenausbildung zu haben», sollte heute ein Überwundener, weil verantwortungsloser Standpunkt sein. Natürlich ist die Waffenausbildung die notwendige. Daran ist nicht zu rütteln. Sie darf aber durch eine vernachlässigte praktische Gasmaskenausbildung unter keinen Umständen aufs Spiel gesetzt werden. Das gilt für unser Gelände im allgemeinen, und für unser Réduit-Gelände im besonderen, weit mehr als irgendwo anders. Die Gasmaskenausbildung ist nur ein Mittel zum Zweck, ein Mittel zur Aufrechterhaltung der Kampfkraft, zum Schutz der Kampfkraft vor Gasgefährdung und darf selbstverständlich niemals als Selbstzweck aufgefaßt werden.